

Wein-Brief vom 11. November 2014

## Winzerstimmen zum Jahrgang 2014

Liebe Weinfreunde,

nach den Wetterkapriolen dieses Jahres (warmer Winter, kalter Sommer, frühe Trockenheit, später reichliche Niederschläge) stellen wir uns die bange Frage: wie wird der Jahrgang 2014? Ich habe meine Winzer um kurze Stellungnahmen gebeten. Nachfolgend lesen Sie die Aussagen einiger Winzer. Arndt Köbelin vom Kaiserstuhl hat sogar einen umfangreichen Aufsatz über die Wetterentwicklung in Eichstetten geschrieben. Ich habe die Weingüter alphabetisch geordnet.

Herzliche Herbstgrüße,  
Ihr



**Wolfgang Kern**

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN □ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*

## BISCHEL, Rheinhessen:

Das Frühjahr war dieses Mal früh, also früher Austrieb. Der Frühsommer und Sommer lief auch gut, Vorsprung gehalten. Im Juli extremste Trockenheit – wir mussten neben den Junganlagen sogar einen Teil des felsigen Scharlachberges bewässern, da er sonst für dieses Jahr eingegangen wäre. Generell war die Winzerschaft schon nervös in punkto früher Herbst.

Dann ab August wahnsinnig viel Regen und kühler. Die Reben und die Natur sind wieder richtig "ergrünt" nach der ganzen Trockenheit. Alles wieder auf normal, alles gut soweit. Wenn der Regen dann Anfang September nicht irgendwann mal nachlässt und erste Fäulnisnester entstehen, wird der Winzer dann langsam nervös. Doch dieses Mal waren alle nicht wegen dem Wasser nervös, sondern wegen der neuen Kirschessigfliege, die mit ihrem Legeapparat die roten Sorten "ansägen" kann. Eier, Larven, Fäulnis usw.... Wir waren da nicht ganz so nervös, da im nördlichen Rheinhessen eher spät mit der Lese und nicht so viel Rot generell. Über dem Berg, aus der Rotweinstadt Ingelheim und vor allem aus Baden und Pfalz hörte man da schon ganz andere Sachen.

Nun ja, wir haben die Fliege auch bei uns im Frühburgunder entdeckt, doch nur vereinzelt und eine lichte, gut und von Hand entblätterte Laubwand mag das Vieh nicht allzu sehr – sondern eben eher schattig und gemütlich.

Am Ende konnten wir den Start der Lese doch bis zum 22. September (Frühburgunder) hinauszögern. Also ganz normal für uns, zwischen 20. und 25. September geht es meistens los.

Die Lese war wieder viel Selektierarbeit – vor allem beim Riesling –, die durchgehend warmen Temperaturen und der viele Regen im Vorfeld haben den Beerenhäuten doch irgendwann zugesetzt. Aber alles in allem ein "normaler" Cool-Climate-Herbst. Die Lagenrieslinge von Hundertgulden und Scharlachberg standen am besten. Ein Teil unserer neu erworbenen Terrassen-Anlage im Scharlachberg hielt sogar bis 13. Oktober durch und brachte grandioses, höchststreffes Material.

Burgunder und Silvaner waren gut - Chardonnay und Spätburgunder waren absolute Spitzenklasse dieses Jahr. Diese Weine konnten wir gezielt auf dem für uns besten Punkt der Reife um den 5. Oktober herum holen.

Die Lese der trockenen Lagenweine haben wir am 14. Oktober mit dem Goldberg Silvaner und Silvaner Terrassen beendet.

Am 21.10. gab es dann noch eine edelsüße Auslese im Scharlachberg.

Insgesamt also doch ein früheres Ende als in den vergangenen Jahren, wo es in den Novemberanfang ging – bei dem frühen Austrieb und der langen Vegetationsperiode jedoch auch irgendwie klar.

Wir sind sehr zufrieden und können uns wirklich nicht beklagen.

Was diese Kirschessigfliege in der Zukunft für die Roten bedeutet, bleibt abzuwarten. Vor allem die Badener und Pfälzer mit viel roten Sorten werden hier evtl. in der Zukunft Probleme bekommen. Wahrscheinlich muss dann im Weinberg eben noch mehr Handarbeit geleistet werden, sofern man etwas richtig Gutes daraus machen möchte.

## BÜRGERSPITAL, Franken:

Der Winter, der keiner war, ein trockenes Frühjahr, ein früher Austrieb und ein heißer Sommer mit regelmäßigen Niederschlägen ließen das Wachstum der Reben mit mindestens zwei Wochen Vorsprung in die Reifephase gehen.

Dann kam mit dem 11. September der Hagel im Würzburger Stein und mit ihm 40 mm Niederschlag.

Der damit verbundene Botrytisdruck zwang uns zur schnellsten und frühesten Ernte in der Geschichte des Bürgerspitals. Durch die extrem akkurate und umfangreiche Weinbergsarbeit im Sommer und dem guten Witterungsverlauf konnten zu diesem Zeitpunkt Trauben in durchweg gesundem Zustand mit einer wunderbaren Frucht und Aromatik gelesen werden.

Die **Bürgerspitalweine** des Jahrgangs 2014 zeichnen sich durch brillante Frucht, ausgewogener Säurestruktur und hohe Mineralität aus. Die Rieslinge wurden, völlig untypisch, noch vor den Burgundern und dem Silvaner gelesen.

**Wolfgang Kern**

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN □ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*

Der Preis für die Qualität war ein hoher Arbeitsaufwand und eine konsequente Lese, bei der wir über 20 % unserer Menge verloren.

Der Lohn sind gute ansprechende Weine im Guts- und Ortsweinbereich mit überdurchschnittlichen Spitzenqualitäten bei den Lagenweinen mit Rieslingen, Silvaner und Burgundersorten.

30.10.14 gez.: Robert Haller

### **KARTHÄUSERHOF, Ruwer:**

Ein aufregendes Weinjahr geht zu Ende. Wir nutzen die Gelegenheit, um Ihnen frühzeitig einen Einblick in den Weinjahrgang zu geben. Allen Unbillen der Natur und des feuchten Sommers zum Trotz konnten wir im Herbst voll ausgereifte und sehr aromatische Trauben ernten. Daraus wird ein herausragend guter Wein werden, Sie können sich auf den Jahrgang 2014 freuen. Umfassende (Ernte)informationen lassen wir Ihnen zu Beginn des neuen Jahres gerne zukommen.

In der Zwischenzeit empfehlen wir Ihnen ausdrücklich die prägnanten Rieslinge aus 2012 und 2013, welche sich ganz phantastisch entwickelt haben. Als langjährige Freunde des Karthäuserhofs wissen Sie, dass sich manche Jahrgänge etwas langsamer entwickeln – und wir stehen dazu.

Christoph Tyrell

Christian Vogt

Tobias Busch

### **ARNDT KÖBELIN, Kaiserstuhl:**

*Arndt hat gerade einen Jahresrückblick für die Gemeinde Eichstetten zum Winzerjahr 2014 geschrieben:*

#### **Das Weinjahr 2014**

#### **Wer hätte das gedacht ?**

Der Ertrag des 2014er Weinjahrgangs stand die ganze Vegetation hindurch auf sehr „dünnem Eis“.

Dass ein Weinjahr mit so viel Wetterkapriolen und einem noch nie dagewesenen Schädling dennoch so gut ausgeht, mit dem hätte in Eichstetten, am Kaiserstuhl und in ganz Baden niemand gerechnet.

#### **Rückblick auf ein Winzerjahr von Arndt Köbelin**

Nach Beendigung der 2013er Weinlese waren November und Dezember sehr lau und regnerisch.

Die Rebstöcke konnten genug Reservestoffe einlagern, die Bodenwasservorräte wurden bestens aufgefüllt. An Heilig Abend war es mit 17 °C sehr mild. Zwischen dem 25. und 28. Dezember regnete es knapp 100 l/m<sup>2</sup>, was auf der Eichstetter Gemarkung etliche Böschungsrutsche zur Folge hatte. Den ganzen Januar war es mild wie im Süden. Mit stellenweise +22°C war der Februar extrem warm und eine Hochdruckwetterlage lies anfangs März dem Frühling freien Lauf.

Die Anspannung in der Winzerschaft war groß. Die Frage, kommt etwa ein Kälteeinbruch nach dem Austrieb unserer Rebanlagen, war vieler Orts großes Thema.

Bei sommerlichen Temperaturen anfangs April, dem langjährigen Durchschnitt zwei Wochen voraus, war der Rebaustrieb nicht mehr aufzuhalten. Gerade noch rechtzeitig, am 05. April, wurden in bewährter Gemeinschaftsaktion zum sechsten Mal in Folge über 200.000 Pheromondispenser (Anm.: Sexualirritation für den Traubenwickler) ausgebracht. Der Jahreszeit entsprechend und die Temperaturen deutlich kühler, steuerte die Natur auf die gefürchtete Katastrophe zu. In der Nacht vom 15. auf 16. April zeigte das Thermometer in Eichstetter 0°C an. Wir hatten großes Glück ! In anderen Kaiserstühler Tieflagen sank die Temperatur auf bis zu -3°C, was dort auch zu einzelnen Erfrierungen führte.

Der erste Flughöhepunkt des einbindigen Traubenwicklers war schon sehr früh, am 20. April um Ostern zu verzeichnen. Regnerische Witterung sorgte Ende April für die erste Primärinfektion der Rebperonospora, so dass nach dem 01. Mai die erste Bekämpfungsmaßnahme durchgeführt werden musste. Am Muttertag, den 11. Mai, zog zum

### **Wolfgang Kern**

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN □ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*

dritten Jahr in Folge ein Hagelschauer von Bahlinger Seite her kommend über Eichstetten, welcher Schaden an Blatt- und Triebspitzen anrichtete. Auch wurden Gescheine zerstört, aber bei weitem nicht in der Intensität wie 2012 und 2013.

In der Woche nach Christi Himmelfahrt Ende Mai startete in frühen Lagen die Blüte. In der darauf folgenden Woche bis kurz vor Pfingsten und am Pfingstwochenende blühte bei Temperaturen bis zu 37°C jede Rebe.

Bei der ersten Nachblütebehandlung ab dem 10. Juli konnte man, bedingt durch die extreme Hitze, deutliche Verrieselungsschäden erkennen.

Durch die mittlerweile sehr trocken gewordenen Rebbergsböden und die permanente Hitze entwickelten sich die Beeren nur gering. Nach Fronleichnam sah man gerade den jungen Reben das fehlende Wasser an und kaum einer glaubte nach Verrieselung und Trockenstress an einen „großen Herbst“.

Eine erste kleine Erfrischung mit 15 l Regen erhielt die Natur am 29.07. während dem Feuerwehrjubiläum. In der 28. Kalenderwoche regnete es 65 l, was ein explosionsartiges Wachstum der Reben und Beeren zur Folge hatte.

Mit über 200 l/m<sup>2</sup> regnete es im Juli dann so viel, dass der Pegel der Dreisam oberste Marke erreichte und so mancher Schlepper mit Anbaugerät in den Reben stecken blieb.

Dann kam der August und mit ihm der Albtraum eines jeden Winzers. DIE KIRSCHESIGFLIEGE (KEF) !

Bekannt aus andere Weinanbaugebieten, richtete sie bereits in unseren Regionen Schäden im Obstbau bis zum Totalausfall an. Was tun ? Die Verunsicherung war groß. Erfahrungen und gesicherte Ergebnisse fehlten. Institute machten zum Teil widersprüchliche Angaben. Einige taugliche Mittel hatten bis dato keine Zulassung auf diesen Schädling. Kein Winzer wollte auf heranreifende Trauben ein Insektizid mit langer Wartezeit applizieren und ebenfalls wollte sich keiner „5 Minuten vor 12“ den Lohn für die ganzjährige Arbeit nehmen lassen.

In mehreren Treffen am Hubschrauberlandeplatz wurden verschiedene Rezepturen und Bekämpfungsmaßnahmen diskutiert und unter der Winzerschaft ausgetauscht.

Den nächsten „Schlag auf die Trauben“ löste am 15. August ein Gewitter von der südlichen Gemarkungsseite her kommend aus. Regen mit zum Teil kräftigem Hagelschlag verletzte in Teilbereichen die Südseite der Traubenzone oder zog sie in Mitleidenschaft.

Bis Anfang und auch während dem Herbst beobachteten und bekämpften die Winzer die KEF mit Erfolg aber auch mit hohem zusätzlichem Zeit- und Geldaufwand.

Dann wurde es September und die ersten Trauben für neuen Süßen konnten geerntet werden.

Ab Mitte September war bei gutem Ertragsniveau der Müller-Thurgau reif und erste Vorlesen bei den Burgundern waren möglich.

Bei gutem Herbstwetter und so gut wie keinem Regentag schritt die Reife zügig zur Vollreife. Bedingt durch Nebel und Morgentau wurde die Beerenschale dünn und somit mussten Ende September / Anfangs Oktober Grau- und Spätburgunder eingelagert werden. Je nach Lage und Standort folgten die Bukettsorten und auch der Weisse Burgunder stand zur Lese an.

In der letzten Herbstwoche zwischen dem 11. und 15. Oktober „überfielen“ zum Teil mächtige Vogelschwärme einige noch nicht abgeerntete Rebgrundstücke und richteten zum Teil erheblichen Schaden an.

Zwischen dem 18. und 22. Oktober war der 2014er zum größten Teil eingelagert und die Winzer zogen Bilanz:

Der Jahrgang 2014 konnte nach zwei mengenmäßig kleinen Jahrgängen 2012 und 2013 endlich wieder einmal die Tanks und Fässer in den Kellern füllen. Die Moste hatten einen sehr hohen Weinsäureanteil, was auf eine gute Ausreife der Trauben zurückzuführen ist. Unsere Kunden und Weinfreunde können sich auf einen frischen und belebenden Weinjahr freuen, der in einigen Betrieben zum Teil auf Weihnachten auf die Flasche gefüllt werden wird.

Freuen Sie sich jetzt schon auf das hohe Qualitätsniveau der Eichstetter Weinbaubetriebe und einen belebenden Weinjahrgang 2014 !

**Wolfgang Kern**

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN □ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*

## Domaine J. LAURENS, Limoux (Crémant):

Die Ernte ist abgeschlossen und wir beginnen den Zyklus von neuem. Trotz eines feuchten Frühjahrs und eines recht kühlen Sommers ist die Lese gut zu Ende gegangen. Vor allen Dingen sind wir von den großen Hagelgewittern verschont geblieben, die viele unserer Kollegen in ganz Frankreich getroffen haben (nicht zuletzt auch gleich nebenan, im Minervois). Die 2014er Moste zeigen sich letztlich als exzellent ausgewogen mit reifer Säure und erlauben uns, Crémants und Blanquettes von guter Qualität herzustellen, wie Sie sie bei uns gewohnt sind.

## STAFFELTER HOF, Mittelmosel:

Wir sind den Umständen entsprechend doch sehr zufrieden mit der diesjährigen Ernte. Sowohl Menge als auch Qualität waren gut und die gärende Moste schmecken vielversprechend.

## ÖSTERREICH WEIN MARKETING:

### Österreichs Wein 2014 – das intensive Arbeitsjahr

Schwierige Witterungsverhältnisse, viel Niederschlag und wenig Sonnenstunden erforderten von Österreichs Winzern heuer besonders viel Sorgfalt und erhöhten Arbeitsaufwand im Weingarten um gesunde und reife Trauben zu ernten. Die Erntemenge wird erneut deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegen, jedoch dürfen wir uns mit dem österreichischen Weinjahrgang 2014 auf frische, sehr fruchtbare und angenehm trinkbare Weine freuen.

Der Wettergott war in diesem Jahr den österreichischen Winzern nicht sehr zugetan. Die optimistischen Aussichten durch einen milden Winter und ein warmes Frühjahr wurden durch geringe Winterfeuchte und teilweise starke Trockenheit bis April etwas getrübt. Danach holten die Niederschläge auf – mit dem nassesten Mai seit 1820 der auch kühler als im langjährigen Durchschnitt war. Dennoch führten der warme Jahresbeginn und ein gutes Blütewetter zu einem Vegetationsvorsprung. Nach einer Hitzewelle Anfang Juni gab es dann aber einen Sommer mit weniger Sonne und sehr vielen Niederschlägen, die den Vorsprung wieder schwinden ließen. Die Hoffnungen auf gutes Lesewetter im September wurden sehr enttäuscht. Die vielen Niederschläge bedeuteten vielmehr erhöhten Fäulnisdruck und wesentlich mehr Arbeitsstunden im Weingarten, um in mehreren Lesedurchgängen eine Selektion der Trauben je nach Gesundheitszustand vorzunehmen. Dem entsprechend war heuer auch im Keller höchste Aufmerksamkeit und Fachkenntnis gefordert. Der Erfolg: ein sehr fruchtig - frischer und leicht zu trinkender Jahrgang erwartet uns! Einziger Wermutstropfen: Auch die Erntemenge 2014 - mit per Ende Oktober geschätzten 2,14 Mio. Hektolitern - wird erneut weit unter dem zehnjährigen Durchschnitt liegen.

### Niederösterreich

Das warme Frühjahr zeichnete sich gerade im Weinviertel durch eine anhaltende Trockenperiode aus, die nicht nur dem Weinbau große Sorge bereitete. Erst der Mai brachte dann überall Regen – aber gleich doppelt so viel als üblich. Auch im trüben August gab es die zweifache Regenmenge und viel bewölktetes Wetter. Ebenso verlief der September – es gab keine zwei Tage hintereinander ohne Regen. Dies war einerseits für die Reifezunahme nicht förderlich, andererseits führte es zu hohem Fäulnisdruck, sodass erhöhter Aufwand bei der Lese mit mehrmaligen Durchgängen vonnöten war, um die gesunden Trauben herauszulesen. Erfreulicherweise hatten die Winzer zumindest nicht unter der Kirschesigfliege zu leiden, die in anderen europäischen Weinbauländern starke Schäden verursachte. Erst im Oktober besserte sich das Wetter. Belastend waren nicht nur die mehrmaligen Lesedurchgänge, sondern auch die lange Lesedauer. In manchen Gebieten wird Ende Oktober immer noch auf höhere Gradationen zugewartet.

Die Weine selbst zeigen sich trotz aller Schwierigkeiten ausgeglichen, da durch die gemäßigte Gradationszunahme ein reifebedingter Säureabbau stattfand. So sind die heuer etwas leichteren Weine bereits mit einer harmonischen Säure ausgestattet, die – wenn überhaupt - nur einer geringen Feinkorrektur bedürfen wird. Die moderate Reife dieses Jahres führt auch dazu, dass der Grüne Veltliner weithin sein typisches Pfefferl aufweist, das bei höheren Reifestadien üblicherweise zugunsten tropischer Noten und Würzigkeit eher in den Hintergrund tritt. Auch die Rieslinge sind heuer

## Wolfgang Kern

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN ■ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*

sehr harmonisch wenn auch leichter im Alkohol, obwohl doch einige Reserven und Smaragde geerntet wurden. Die Rotweine liegen ebenfalls auf dieser Charakterlinie: Fruchtig und feingliedrig. Somit präsentieren sich die niederösterreichischen Weine heuer frisch – fruchtbetont, typisch und leicht trinkbar.

### Steiermark

Auch im südlichsten Weinbaugebiet wird in Summe mit einer um 20% geringeren Erntemenge gerechnet. Der Witterungsverlauf war ähnlich, auch hier musste peinlich genau und mit zwei- bis dreifachem höherem Arbeitsaufwand ausgelesen werden, um die Fäulnis in den Griff zu bekommen, die sich wie ein Vogelschwarm von der Südoststeiermark ausgehend weiter verbreitete. Interessanterweise blieben die Sorten Welschriesling und Sauvignon Blanc weitgehend unbehelligt, während Muskateller und Weißburgunder deutliche Einbußen zu verzeichnen hatten. Ein großer Hagelschlag zu Anfang September in der Oststeiermark war noch die „Zugabe“ zum heurigen mäßigen Wetterverlauf.

Die steirischen Weine präsentieren sich frisch und mit fruchtiger Typizität. Hervorzuheben ist die gute Säurestruktur, die zusammen mit dem nicht zu hohen Alkoholgehalt ein anregendes Geschmackserlebnis bieten wird.

PS: Das Archiv aller Wein-Briefe finden Sie auf [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

### Wolfgang Kern

Walkmühlenstraße 16 · D - 52074 Aachen · 0241 - 955 9110 · [wein@wein-kern.de](mailto:wein@wein-kern.de) · [www.wein-kern.de](http://www.wein-kern.de)

Legende: □ WEISSWEIN ◇ BLANC DE NOIR ■ ROTWEIN □ ROSÉ \* EDELSÜSS ♦ SCHAUMWEIN

*Alle Preise verstehen sich in Euro incl. gesetzlicher MWSt pro 0,75-l-Flasche bzw. angegebener Einheit.*